



Les Carnets de l'ACoSt

Association for Coroplastic Studies

11 | 2014

Varia

GRiechisch-ägYPTISCH — Tonfiguren vom Nil

16. Oktober 2013 bis 27. Juli 2014 — Antikensammlung des Martin von Wagner Museums in der Würzburger Residenz

Veit Vaelske and Joohen Griesbach



Electronic version

URL: <http://journals.openedition.org/acost/465>

DOI: 10.4000/acost.465

ISSN: 2431-8574

Publisher

ACoSt

Printed version

Date of publication: 30 juin 2014

Electronic reference

Veit Vaelske and Joohen Griesbach, « GRiechisch-ägYPTISCH — Tonfiguren vom Nil », *Les Carnets de l'ACoSt* [Online], 11 | 2014, Online since 13 July 2015, connection on 15 September 2020. URL : <http://journals.openedition.org/acost/465>

This text was automatically generated on 15 septembre 2020.



Les Carnets de l'ACoSt est mis à disposition selon les termes de la licence Creative Commons Attribution - Pas d'Utilisation Commerciale - Pas de Modification 4.0 International.

GRIechisch- ägYPTISCH — Tonfiguren vom Nil

16. Oktober 2013 bis 27. Juli 2014 — Antikensammlung des Martin von Wagner Museums in der Würzburger Residenz

Veit Vaelske and Joohen Griesbach

- 1 Die Figuren, die vom Hellenismus bis in die Spätantike datieren, stammen aus der Privatsammlung von Friedrich Gütte, der sie einst im Kunsthandel erwarb. Für die Ausgräber des 19. und frühen 20. Jahrhunderts besaßen sie nur geringen Wert, suchten diese doch vor allem nach den Spuren der Pharaonen. Aus diesem Grund gibt es nur wenige Anhaltspunkte dafür, welchen Platz die Terrakotten im täglichen Leben der Menschen am Nil einnahmen. Wurden sie in öffentlichen Heiligtümern feierlich dargebracht und mit einem Gelübde verbunden? Oder betete man sie still daheim in seinem Herrgottswinkel an? Viele der kleinen Bildnisse sind eher neckischer Natur und könnten in den eigenen vier Wänden zur Unterhaltung der Gäste gedient haben.



- 2 Unter den Terrakotten überwiegen Sujets, die auf die Festkultur im griechisch - römischen Ägypten verweisen. Neben den obligatorischen Opfern an die Götter zählten dazu Tanz und Musik, Schauspiel und allerlei andere vergnügliche Darbietungen bis hin zu derben Späßen. Schenkt man den tönernen Bildern Glauben, muss der Wein bei diesen Feiern in Strömen geflossen sein, so dass alle Hemmungen und bisweilen auch manches Kleidungsstück abgelegt wurden.
- 3 Aus dem Schlamm des Nils gewonnen, waren die Statuetten aus gebranntem Ton für alle Haushalte erschwinglich. Zudem erlaubte es ein unkompliziertes Verfahren, “ die Objekte in Serie zu produzieren bzw. immer wieder neu abzuformen. Eine eigene Sektion zeigt, wie das funktionierte, welche Veränderungen sich dabei einschlichen, und dass man sich das Ganze zudem in grellen Farben ausmalen muss.
- 4 Die Vielfalt und Detailfreude der eigentümlichen Figuren führen die Forschung immer wieder zu neuen Entdeckungen sowie Ideen ihrer Deutung, wobei viele Rätsel bis heute ungelöst geblieben sind. Die Besucher der Ausstellung sind daher eingeladen, ihre eigenen Impressionen festzuhalten. Große Kunst darf man sich von den kleinen Zeitzeugen nicht erwarten, dafür Kulturgeschichte pur !

ABSTRACTS

Dank Alexander dem Großen und seinem makedonischen Heer erlebten die Ägypter seit 331 v. Chr. nicht nur erneut die Folgen der Fremdherrschaft, sondern kamen mehr denn je mit den Sitten und Gebräuchen der Griechen in Berührung. Mit den Fremden kamen neue Götter und

folglich auch neue, ungewohnt lebendige Bilder. Doch die Neuankömmlinge mussten sich genauso ihrer Umwelt anpassen, sollte das Zusammenleben langfristig gelingen. Welche Konsequenzen das hatte, demonstrieren die kleinen Statuetten aus Ton in der aktuellen Sonderausstellung in besonders anschaulicher Weise.